

Ich dachte eigentlich, die Menschheit wäre schon weitergekommen – aber leider haben neue Kriege wieder viel Leid und Millionen von Flüchtlingen zur Folge gehabt. Die Zahl der Hungernden ist wieder angestiegen und die Zahl der Naturkatastrophen ebenfalls, ganz zu schweigen von den schrecklichen Folgen der Pandemie...

Dann kam das Erntedankfest am 3. Oktober, das zugleich auch als **Dankfest** für die deutsche Wiedervereinigung gefeiert wurde. Extra für diesen Tag produzierten Manfred Siebald, Christian Schnarr und Jan Primke die Hymne: **“Die Hoffnung lebt zuerst”**. Der Titel und die Melodie sind bei mir hängen geblieben, denn es ist ein Mutmachlied in turbulenten Zeiten. Als Christen wissen wir: am Ende wird alles gut ausgehen! Das Lied ist hörbar unter:



Refrain: Die Hoffnung lebt zuerst.
Sie streckt die Hände aus
und lockt uns dahin,
wo die Wolken offen stehn.
Die Hoffnung hört nicht auf,
geht Schritt für Schritt voraus,
bis wir am Ende in den weiten Himmel sehn.
Die Hoffnung lebt zuerst.
Sie streckt die Hände aus.

1. Als nichts mehr lief und nichts mehr ging,
als unser altes schnelles Leben
plötzlich in den Seilen hing,
da hielt uns nur die Hoffnung wach.
Wir hatten nichts mehr in der Hand
als nur die Taube auf dem Dach.

2. Wenn nichts mehr läuft
und nichts mehr geht,
wenn uns mit einem Mal
ein gnadenloser Wind entgegenweht,
dann werfen wir den Mut nicht hin:
Vielleicht wird dies für uns zuletzt

ja noch ein Tag zum
Niederknien.

Mit herzlichen
Grüßen

Hartmut Krause
Missionsleiter



Praise the Lord! 60 Jahre MFB e.V.

Vor 60 Jahren, genau am 13. Oktober 1961, wurde in Wissen an der Sieg der „Missions-trupp Frohe Botschaft“ durch die ersten 13 Mitglieder gegründet. Von ihnen lebt heute nur noch Mannschaftsmitglied Siegfried Schmidt (81) in der Schweiz. **Vor 10 Jahren haben wir zusammen das 50. Jubiläum gefeiert** (siehe Bilder). Ich denke gerne an diese gelungene und fröhliche Veranstaltung mit seinen vielen Besuchern aus nah und fern zurück. Diesmal feierten wir die 60 Jahre stiller und „Corona-konform.“

In den letzten 10 Jahren hat sich das MFB wieder weiterentwickelt. Das Logo, das Motto und der Internetauftritt des MFB wurden modernisiert und die Präsenz des MFB in den neuen sozialen Medien ist hinzugekommen. Die Mitgliederversammlung ist gewachsen, der Vorstand hat sich verjüngt. Die meisten Zimmer in der „Heimstätte“ sind jetzt dauervermietet. Der Gästebetrieb, die Wanderfreizeiten und das Frauenfrühstück finden nicht mehr statt. Es gibt nur noch sehr wenige MFB-Veranstaltungen in unserem Seminarraum und Speisesaal, aber dafür sind wir im Außendienst

wieder stärker präsent: Einmal durch den Reisedienst von Anne Dreckmeier, der seit September wieder Fahrt aufnimmt, zum anderen durch die Ausweitung des Dienstes in Ostafrika.

Die Zahl der Patenschaften (inkl. der Senioren) hat die 1.000-Marke überschritten. Aus „Osotua“ in Kenia ist „Light of Life“ entstanden, mit einem Schutzhaus für bedrohte Massai-Mädchen in der Nähe von Nairobi. Ein weiteres Schutzhaus in Narok ist im Rohbau fertiggestellt. In Uganda hat sich das Ebenezer-Straßenkinderprojekt von einem reinen Jungenhaus zu einem vorübergehenden Zuhause für Jungen und Mädchen mit einer Berufsschule für Teen-



ager für zahlreiche Berufszweige entwickelt. „Iriba Shalom“ wurde in Deutschland und Ruanda ein eigenständiger Verein. Stattdessen kam in Ruanda die Organisation „Good News International“ als neuer MFB-Partner hinzu. Im MFB sind Gisela Gundlach und Sigrid Lipphardt in den Ruhestand gegangen. Anja Engelmohr hat uns bis 2017 in der Buchhaltung geholfen und Joshua Wissenbach 6 Jahre lang im IT-Bereich (2015 - 2021). Als neue Mitarbeiter sind Anne Dreckmeier (Öffentlichkeitsarbeit), Katja Momberg (Buchhaltung und Social Media) und Uwe Bröker (Hausmeister) hinzugekommen. Sylke Goebel ist mit ihren



19 Jahren Mitarbeit im MFB inzwischen die „dienstälteste“ Mitarbeiterin! Auch bei den Verantwortlichen unserer Partnerorganisationen in Ostafrika hat es zahlreiche persönliche Veränderungen gegeben.

Leider mussten wir uns in den letzten Jahren auch von vielen MFB-Wegbegleitern verabschieden, weil Gott sie zu sich gerufen hat: Walter Hillig, David Coote, Herbert und Brigitte Rasch, Anita und Frieder Kuhnert, Martin Gresing, Gerhard Liese, Ingrid Lund, Helmut Sudmeier, Ingrid und Ernst Schneider, Ruth Rieger und Christoffer Pfeiffer u.a. In Uganda: Christopher Mukasa und Bischof John Ntegereze.

Die Spendensumme ist von 704.000 € (in 2011) auf 968.000 € (in 2020) stetig gestiegen. Sie sehen: Auch im 60. Jahr unseres Bestehens ist Gott uns weiterhin gnädig und wir dürfen zielstrebig und mit ganzem Herzen die sozialmissionarische Arbeit fortführen. Der Gründer des MFB e.V., Wolfgang Heiner, hat vor 60 Jahren seine Berufung als Evangelist erkannt und diese Gabe zu 100 % in den Dienst für Gott und für das

MFB gestellt. Sind auch wir bereit unsere Gaben in den Dienst für Gott einzusetzen und auf seine Wegführungen zu hören?

Die diesjährige Jahreslosung lautet: „**Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!**“ (Luk. 6,36) Davon leben wir als Spendenwerk seit nunmehr 60 Jahren! Gott macht dankbare Menschen bereit mit anderen zu teilen und wir dürfen bei der Umverteilung helfen. Das wollen wir gerne weiterhin tun, so gut wir können und natürlich als eine Mannschaft. In diesem Sinne: Danke für Ihren Anteil, den Sie an dieser Erfolgsgeschichte gehabt haben und weiterhin haben.



Wer ist eigentlich Kenneth?



Ich heiße **Kenneth Mugayehwenkyi** und bin der Gründer und Leiter der Internationalen Organisation **“Reach-One Touch-One Ministries (ROTOM)”**. Diese Organisation mit Sitz in Uganda unterstützt hilfsbedürftige alte Menschen in Uganda und Äthiopien. Ich

wurde 1968 als fünftes von acht Kindern in Muhanga geboren, einem kleinen Ort im bergigen Südwesten Ugandas. Ich bin mit Miriam verheiratet und Gott hat uns mit fünf Kindern gesegnet. Vor kurzem hat einer unserer Söhne geheiratet.

In den letzten 29 Jahren habe ich mit hilfsbedürftigen Senioren, Kindern und Jugendlichen in Uganda und den USA gearbeitet. Meine Vision, mich schwerpunktmäßig um einsame alte Menschen zu kümmern, begann im Jahr 2002. Meine Frau und ich kümmerten uns damals um zwei Waisenkinder, Margaret und Elisabeth. Sie lebten bei ihrer verarmten Großmutter Elisabeth Kiryokya. Wir erfuhren, dass sie alle ihre Kinder durch AIDS verloren hatte und sich jetzt ganz alleine um die Enkelkinder kümmern musste. Ihr Leben empfand sie als hoffnungslos. Diese Begegnung öffnete meine Augen

für die große Not von alten Menschen in Uganda und ich beschloss meine Arbeit in den USA zu kündigen und im Oktober 2003 die Hilfsorganisation ROTOM in Uganda zu gründen. Zuerst begann ich die Großmutter Elisabeth regelmäßig zu besuchen und ihr durch meine bloße Anwesenheit Trost zu spenden. Was damals mit einer Person begann, ist heute zu einer Organisation angewachsen, die sich um 1500 alte Menschen und 500 Enkelkinder kümmert!

Im Laufe der Jahre habe ich gelernt, was der Bibelvers aus **Jakobus 1,27** bedeutet: **“Witwen und Waisen in ihrer Not zu helfen und sich vom gottlosen Treiben dieser Welt nicht verführen zu lassen – das ist wirkliche Frömmigkeit, mit der man Gott, dem Vater, dient.”** **Ich habe gelernt, dass gerade die kleinen und unscheinbaren Dienste einen sehr großen Unterschied im Leben von hilfsbedürftigen Menschen bewirken können.** Das wurde besonders deutlich in 2020, dem Jahr der Corona-Pandemie. Alles verschlimmerte sich durch die negativen Konsequenzen der Ausgangssperre! Wir machten uns große Sorgen, mit was wir die vielen Seniorinnen und Senioren am Leben erhalten könnten. Gott hat unsere Gebete erhört und mit Hilfe vieler Freunde im In- und Ausland konnten wir ihnen in den kritischen Monaten von April bis Juli ausreichend Nahrungsmittel zur Verfü-



gung stellen. Das tun wir übrigens bis zum heutigen Tag, denn die Notlage besteht für einige der uns anvertrauten Personen immer noch. Bislang hatten wir ca. 125.400 bestätigte Corona-Infektionen und 3.188 Corona-Tote in Uganda. Unter den vielen, von ROTOM betreuten Senioren, sind lediglich 5 Personen am Coronavirus erkrankt. Vier von ihnen wurden erfolgreich auf der Isolierstation der ROTOM-Klinik in Mukono behandelt und als geheilt entlassen, eine Person ist leider wegen akuter Vorerkrankungen am Virus gestorben.

Als wir den Dienst begannen, waren viele der Senioren zwischen 60 – 70 Jahre alt. Mit der Verbesserung der Qualität unserer Arbeit leben die von uns betreuten Menschen



nachweislich einige Jahre länger. So liegt das Durchschnittsalter unserer Senioren heute bei 78 Jahren. Das ist natürlich sehr erfreulich, stellt uns aber auch vor neue Herausforderungen:

Die Senioren, die in ihren 80-er oder sogar 90-er Jahren sind, benötigen je länger, je mehr Pflege und Zuwendung. Wir beten dafür, dass wir auch ihnen, trotz der steigenden Pflegekosten, weiterhin ein Leben in Würde bewahren können, bis sie ihren letzten Atemzug auf dieser Erde machen. Wir danken all unseren Freunden weltweit für die treue Unterstützung unseres Dienstes. Möge Gott jeden einzelnen Spender und Beter segnen. Möge Gott Ihre Wünsche in Erfüllung gehen lassen und Sie mit einem langen Leben beschenken!

Kenneth M.

Vielen Dank für die Spenden, die uns seit dem letzten MFB-Rundbrief erreicht haben. Wir sind unserem Ziel, jedem ROTOM-Senioren ein **Altern in Würde zu ermöglichen**, ein großes Stück nähergekommen. **Was jetzt noch benötigt wird:**

Was	Kosten	Soll	Ist	Noch offen
Bettwäsche	15 €	80	85	Geschafft!
Bettdecke	15 €	62	66	Geschafft!
Matratze	30 €	71	70	Geschafft!
Bettgestell	120 €	24	25	Geschafft!
Haustür	60 €	8	8	Geschafft!
Wassertank (1000 Liter)	190 €	96	43	53
Bau Latrine	760 €	40	5	35
Renovierung der Latrine	145 €	5	4	1

Möchten Sie uns helfen, die restlichen Bedarfslücken zu schließen?
Stichwort: **ROTOM + für was**

Viele gute Neuigkeiten aus Uganda

Vielen Dank für die Spende von **Lebensmitteln, Bettdecken, Wassertanks und anderen Sachspenden**. Sie wurden inzwischen von den Mitarbeitern an die Bedürftigen in Uganda verteilt. Im „Ebenezer“-Zentrum wurde mit dem Bau einer Multifunktionshalle begonnen. Diese Halle wird in Zukunft als Speisesaal, Aula und Gottesdienstraum von allen Ebenezer-Bewohnern genutzt. Es fehlen noch Spenden, um die Halle fertig zu stellen und sie mit Stühlen und Bänken auszustatten. Unsere Partnerorganisation

MIFA (Mission for All) hat jetzt die Zusage bekommen, dass „Hilfe für Brüder“ (Stuttgart) die **Erweiterung der Berufsschule im Ebenezer-Projekt** mitfinanziert. Geplant ist der Aufbau einer Schreinerwerkstatt, einer Maurerausbildung und einer eigenen Ausbildungsküche für einen Partyservice (Catering). Darüber freuen wir uns sehr, denn für diese praktischen Ausbildungen besteht ein Bedarf in der ugandischen Gesellschaft. So werden die Jugendlichen nach dem Kurs für sich selbst sorgen können.



Freundestag 2021

Die Arbeit in **Kenia** war der Schwerpunkt unseres Afrika-Freundestags am 19. September in Großalmerode. **Im Gottesdienst in der Stadtkirche predigte Sylke Goebel über das Thema Gebet**. Zwar hatten wir auch in diesem Jahr keinen afrikanischen Gast unter uns, aber ein Film zeigte uns sehr anschaulich den Alltag der Mädchen im Schutzhaus, das von Evelyne Nakola in Kenia geleitet wird. Helmut Hartmann (MFB-Mitglied aus Kassel) berichtete von seinen zahlreichen Arbeitseinsätzen (Verlegen von Wasserleitungen) im Massailand in Kenia. Missionsleiter Hartmut Krause berichtete anschließend noch über die aktuellen Entwicklungen in unseren anderen beiden Einsatzländern Ruanda und Uganda. Bei der Kaffeepause nach dem Gottesdienst und beim Mittagessen gab es Möglichkeiten zum persönlichen Austausch untereinander. Bitte vormerken: **der nächste Afrika-Freundestag findet am 18.9.2022 wieder in Großalmerode statt.**



Menschenleben in Ruanda gerettet

Dank Ihrer Spenden konnte das Missionswerk dabei mithelfen, **250 hungrige Familien in Ruanda** mit Bohnen, Maismehl und Reis zu versorgen. Diese rechtzeitige Hilfe

hat Menschenleben gerettet und alle Empfänger und Mitarbeiter von Good News International danken von ganzem Herzen für die Hilfe!





„Light of Life“ liefert Schlagzeilen

In Kenia fand im Oktober eine öffentlichkeitswirksame Verteilung von **20 großen Wassertanks und Lebensmittelpaketen für 400 Personen** (Senioren, Witwen und Kinder) statt. Viele Lokalpolitiker und das Fernsehen waren dabei. Inzwischen hat es im Massailand geregnet und die neuen Wassertanks sind alle gut gefüllt!



Wer möchte, kann sich einen kurzen, englischsprachigen Film von der Veranstaltung ansehen.

Herzliche Einladung zu unseren digitalen Seiten



Patin / Pate gesucht

Jairensi Bayoroba ist 83 Jahre alt und lebt im Süden Ugandas nahe der Grenze zu Ruanda. Sie ist Witwe und lebt zusammen mit einer Tochter und ihrer kleinen 4-jährigen Urenkelin. Die Tochter ist Trinkerin und Jairensi keine Hilfe. Ihr Enkel und dessen Frau leben in der Nachbarschaft und versuchen, Jairensi und die Urenkelin zu versorgen, so gut sie es durch ihren Garten und als Tagelöhner können. Jairensi fällt es schwer zu laufen und sie hat viele Schmerzen, doch ein Arztbesuch ist viel zu teuer für sie.

Möchten Sie Jairensi helfen und sie mit einer Patenschaft unterstützen? Für 30



Euro im Monat erhält Jairensi medizinische und seelsorgerliche Hilfe, Lebensmittelspenden und Gemeinschaft mit anderen Senioren und unseren Mitarbeitern vor Ort. Bitte melden Sie sich telefonisch unter 05604-5066 oder per Email: goebel@mfb-info.de

Aktueller Stand der MFB-Finzen



Die Mitarbeiter und Mitglieder des Missionswerks Frohe Botschaft wünschen allen Lesern eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und ein gesegnetes neues Jahr. Es steht unter Zusage Jesu aus Joh. 6,37: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“

smile.amazon.de

Einkaufen und Gutes tun

Sind Sie Amazon-Kunde? Ab jetzt können Sie auf Smile-Amazon einkaufen und gleichzeitig an das Missionswerk Frohe Botschaft spenden - bei gleichbleibendem Warenpreis! Wie funktioniert das? Bitte auf smile.amazon.de einmalig Missionswerk Frohe Botschaft MFB e.V. als Organisation auswählen. Danach wird bei jedem Ihrer Einkäufe auf smile.amazon.de Amazon in Zukunft automatisch 0,5% ihrer Gesamtsumme an uns weiterleiten. Amazon Smile ist **jetzt auch in der Amazon-Shopping App** für iPhones und Android-Telefone verfügbar. Einfach in der Amazon-App für das AmazonSmile-Programm anmelden und dabei „Missionswerk Frohe Botschaft MFB e.V.“ als unterstützte Organisation auswählen. So lange AmazonSmile in der App aktiviert ist, zählt jeder App-Einkauf automatisch für AmazonSmile. Unter der Rubrik „**Helfen**“ unter www.mfb-info.de finden Sie weitere Möglichkeiten, wie Sie die Arbeit des MFB e.V. ohne Zusatzkosten effektiv unterstützen können, z.B. über das Portal www.bildungsspender.de/mfb-info. Danke fürs Mitmachen!

Wenn Sie in Zukunft den MFB-Rundbrief gerne per E-Mail erhalten möchten, senden Sie uns bitte Ihre Email-Adresse zu.

Missionswerk Frohe Botschaft e.V.

D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind.

Ihre Spenden setzen wir dort ein, wo sie gerade am nötigsten gebraucht werden. Wenn Sie eine bestimmte Projektnummer angeben, wird die Spende selbstverständlich für dieses Projekt verwendet. Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung, wird die Spende für ein vergleichbares Projekt eingesetzt.



Ihre Spende bitte an

Evangelische Bank
GENODEF1EK1 (BIC)
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)